

Naturschutz – für wen?

Interview von TARAXACUM* mit PEDER AGGER

Das folgende Interview gibt einen Teil des Einführungsvortrages von Peder Agger während des Seminars über "Schutz und Gebrauch der natürlichen Umwelt in Europa" wieder, das von der IYF organisiert in dem Europäischen Jugendzentrum in Straßburg vom 14. bis 21. Oktober 1979 stattfand. Peder Agger ist ein Zoologe aus Dänemark, der einige Jahre über Fischerei und Meeresforschung (Bestandsschätzungen) und über die sozialen Auswirkungen der Fangregulationen gearbeitet hat. Seit sechs Jahren arbeitet er an der Universität von Roskilde in Dänemark. Er hat sich mit Naturschutz befaßt und ist Mitglied des ministeriellen Beratungsausschusses für Naturschutz in Dänemark. – Sein Vortrag hatte das gleiche Thema wie dieses Interview: "Naturschutz-FÜR WEN?"

TARAXACUM: Wer beschäftigt sich in Ihrem Land mit Naturschutz und was ist deren Politik ?

PEDER AGGER: An erster Stelle gibt es natürlich die amtliche Seite, die Behörden auf unterschiedlichen Ebenen. Betrachten wir die nicht-staatlichen Organisationen, dann ist da als erstes der Dänische Naturschutzverband (DNF, übrigens die Erwachsenenorganisation der IYF-Mitgliedsorganisation Natur og Ungdom/Dänemark), der bereits zu Beginn dieses Jahrhunderts gegründet wurde. Seine Politik konzentriert sich hauptsächlich auf zwei Punkte: erstens, der Schutz von Gebieten aufgrund ihrer einzigartigen Natur mit Hilfe wissenschaftlicher Argumente und zweitens, der Schutz von Gebieten wegen ihres Erholungswertes. Am Anfang war die Hauptaktivität des DNF, Zugang zur Natur für die Öffentlichkeit zu erhalten.

Dann Ende der 60er Jahre wurde die Umweltbewegung NOAH gegründet, die sich mit allen Arten von Umweltproblemen beschäftigt. Zuerst ausschließlich mit Maßnahmen gegen Verschmutzungen, aber heute befaßt sie sich mit den Lebensbedingungen in weiterem Zusammenhang. Der Unterschied zum DNF besteht darin, daß die NOAH eine schwächer zentralisierte Struktur besitzt und größtenteils lokale Aktivitäten durchführt. Man kann sagen, daß NOAH eine stärkere Anziehungskraft auf junge Leute ausübt und daß sie geringeren Erfolg in vielen ihrer Aktivitäten haben.

*) TARAXACUM ist eine viermal jährlich erscheinende Publikation der International Youth Federation for Environmental Studies and Conservation (IYF)

Eine weitere sehr wichtige Organisation, OOA, arbeitet gegen Atomenergie und beschäftigt sich mit alternativer Energiepolitik.

TARAXACUM: Wer profitiert heute vom Naturschutz in Dänemark und in welcher Weise wird die Natur von der Bevölkerung genutzt, und zuletzt, wer benutzt welche Art von Natur ?

PEDER AGGER: Das waren drei Fragen und ich kann nur vage auf alle antworten. In der Vergangenheit wurden kaum Untersuchungen über die Nutzung der Natur zur Erholung gemacht, obwohl sogar viele Gebiete wenigstens zum Teil wegen ihres Erholungswertes geschützt sind. Diese Art von Untersuchungen sind gerade begonnen worden. Ich weiß über eine Umfrage, in der nach der Vorliebe der Bevölkerung für bestimmte Landschaften gefragt wurde. Diese Untersuchung erlaubt die Hypothese, daß verschiedene soziale Gruppen unterschiedliche Präferenzen für die Natur haben. Ich möchte diese Studie ein bißchen genauer darstellen.

Die Leute, die befragt wurden, wurden in fünf soziale Gruppen unterteilt:

- Gruppe 1: Leute mit hohem Einkommen, entweder Selbständige oder Akademiker mit einer verantwortungsvollen Position (Ärzte, Anwälte, Direktoren und hohe Angestellte)
- Gruppe 2: Selbständige mit geringem Einkommen (Handwerker, kleine Geschäftsleute)
- Gruppe 3: niedrige Angestellte (Büroangestellte, Beamte in niedriger Position)
- Gruppe 4: gelernte Arbeiter
- Gruppe 5: ungelernte Arbeiter

Alle interviewten Leute kamen aus städtischen Gebieten und ihr Beruf hatte nichts mit der Natur zu tun (keine Gärtner etc.). Allen Personen wurden dieselben Bilder mit "erholungssamer Umwelt" gezeigt (20 verschiedene Bilder von "schöner und wilder" Natur bis zu Badestränden und Jahrmarktsgelände). Die Bilder wurden in Blöcke mit jeweils sechs Bildern in verschiedener Anordnung gruppiert. Die Leute wurden dann gebeten, für jeden Block eine Rangliste zu erstellen, die angibt, zu welchem der auf den Bildern gezeigten Orte sie am nächsten Wochenende fahren würden, wenn sie wählen könnten.

Die Tendenz, die bei dieser Untersuchung zum Vorschein kam, bestätigt die Hypothese: Es gibt Unterschiede, die von der sozialen Gruppe abhängen, der die Befragten angehören. In Bezug auf die Prioritäten bei den Landschaften kann auch eine klare Beziehung zwischen sozialer Stellung und dem bevorzugten Typ festgestellt werden. Die oberen Gruppen suchen mehr nach Landschaften ohne direkte Anzeichen menschlicher Aktivitäten und Gebiete, die man "ruhig und einsam" nennen kann, während Befragte der Gruppen 3, 4, und 5 Gebiete mit mehr Menschen, wie z.B. Strände und traditionellere Touristenaufenthaltsorte bevorzugten.

Durch einen zusätzlichen Fragebogen, in dem die Leute gefragt wurden, welche Aktivitäten sie ausgeführt haben, als sie das letzte Mal in ein ländliches Gebiet fuhren, konnte gezeigt werden, daß hohe körperliche Anstrengungen und Aktivitäten, die Erziehung und Training erfordern, hauptsächlich von Personen der Gruppen 1 und 2 ausgeführt wurden, während Personen der anderen Gruppen eher Aktivitäten bevorzugten, die keine große Eigeninitiative und Anstrengung verlangen.

TARAXACUM: Wie erklären Sie diese unterschiedlichen Präferenzen ?

PEDER AGGER: Es ist recht schwer, eine exakte Erklärung zu geben, aber ein Grund könnte die Art der Arbeit sein, die die Leute tun: entweder selbständige oder unselbständige Arbeit und auch sicherlich spielen die Arbeitsbedingungen eine wichtige Rolle. Wenn man die ganze Woche in einer schlechten Arbeitsumgebung mit viel Lärm arbeitet, ist die Möglichkeit der Kommunikation mit anderen Leuten klein und man versucht dann diese während des Wochenendes oder am Feierabend zu finden.

TARAXACUM: Was sind nun daraus die Folgerungen für die praktische Naturschutzarbeit ?

PEDER AGGER: Zuerst einmal müssen wir die Tatsache berücksichtigen, daß es Unterschied gibt und daß deshalb nicht alle Leute gleich von der Natur und vom Naturschutz profitieren, genau dem Naturschutz, der häufig mit genau diesem Argument des Erholungswertes betrieben wird. Wir müssen auch erkennen, daß der heutige Naturschutz dahin tendiert, mehr die Vorlieben der Gruppen 1 und 2 zu berücksichtigen als die der Personen der Gruppen 3, 4 und 5, die auf der anderen Seite den größten Teil der Bevölkerung repräsentieren. Hieran können wir die Tatsache anschließen, daß die Organisationen, die sich mit Naturschutz in Dänemark beschäftigen (sowohl die amtliche als auch die private Seite), gänzlich von Personen beherrscht werden, die aus den gleichen sozialen Gruppen 1 und 2 stammen.

TARAXACUM: Welche Konsequenzen halten Sie als Naturschützer für wichtig ?

PEDER AGGER: Wir müssen versuchen andere Wege zu finden, um andere Leute einzubeziehen und eine Beziehung zur Natur und Umwelt zu schaffen; dieses bedeutet gleichfalls, daß wir Wege der Kommunikation mit den anderen Gruppen finden müssen.

Wir dürfen nicht nur für den Schutz ungestörter Natur arbeiten, sondern müssen unsere Ansicht darüber, was Natur ist, verbreiten und uns auch um "gewöhnlichere" Natur kümmern. Ferner sollten wir auf die Natur achtgeben und schützen, wo Menschen leben (in und um die Städte) und wenn nötig sollten wir dort Natur schaffen und sie den Leuten wieder zurückbringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [5_1980](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturschutz - für wen ? 62-64](#)